



GROSSE DICHTER – GROSSE WEINLIEBHABER

Folge 1: *HERMANN HESSE*



Hermann Hesse – großer Wein-Liebhaber

Was für ein Wein-Genießer! Was für ein Bild der Zwiesprache mit dem Wein! Wie beglückt der stilvoll gekleidete Herr das gefüllte Weinglas hält. Er scheint die Farbe des Weines zu prüfen. Offensichtlich ist er darüber gleichermaßen erstaunt wie erfreut. Sein nach innen gerichtetes, verhaltenes Lächeln spricht dafür Bände. Gleich wird er das Glas mit dem roten Wein unter seine Nase halten, es vielleicht hin und her schwenken, um den Duft des Weines zu riechen und wird – wir fühlen es leibhaftig – genussvoll den Rotwein schlürfen. Das Foto – ein Sinnbild des beseelten Wein-Zechers. Der Wein-Betrachter auf dem Foto ist der Dichter, der Maler und Literatur-Nobelpreisträger *Hermann Hesse* (1877 bis 1962). Er ist in Calw, einem kleinen Ort im Schwarzwald, geboren, besucht die Lateinschule in Göppingen und tritt 1891 in das Seminar im Kloster Maulbronn ein, dem er wenige Monate später entflieht. Es folgen eine Buchhändlerlehre in Tübingen (1895 bis 1898) sowie eine Tätigkeit als Buchhändler und Antiquar in Basel (1899 bis 1903), wo er zum Schriftsteller, zum Dichter reift – durch eine produktive Korrespondenz, Literaturstudien, Gedichte, durch Reisen nach Italien. Weitere wichtige Lebensstationen des Dichters sind Gaienhofen am Bodensee, Bern. Montagnola (Tessin, Schweiz) ist sein eigentlicher Lebensmittelpunkt, wo Hesse auch stirbt und auf dem Friedhof Sant'Abbondio in Gentilino (Schweiz) seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Bekannt und berühmt als Schriftsteller wird er durch seine Romane *Peter Camenzind* (1904) und *Unterm Rad* (1906). Für sein meisterliches Alterswerk *Das Glasperlenspiel* (1943)

*Zuweilen freut es mich,
still und allein
In kühler Stube ruhevoll
zu zechen,
Mit einem alten,
liebgewordenen Wein
Ein gutes, treues
Freundeswort zu sprechen.*

Hermann Hesse *Beim Wein*

erhält Hermann Hesse 1946 den Literatur-Nobelpreis. Eine Gesamtausgabe seiner Werke in 20 Bänden ist im Suhrkamp Verlag erschienen (2001 bis 2007).

Hermann Hesse war nicht nur ein großer Dichter, sondern auch ein großer Liebhaber des Weines. Dass sein Weinkeller nie leer war, versteht sich deshalb fast von selbst. Aber auch Weinstudien hat Hesse mit Eifer betrieben. Einen Wein-Baedeker wollte er einmal sogar herausgeben. In Montagnola, seinem letzten Wohnsitz, arbeitete und lebte er mit Leib und Seele im Weinberg. Hesse nennt den Wein *Tröster, Ausgleicher, Besänftiger, Träumspender*. Voll von Ironie heißt es im Gedicht *Altwerden: Herrlich ist für alte Leute/ Ofen und Burgunder rot/ Und zuletzt ein sanfter Tod-/ Aber später, noch nicht heute*. Er verbindet

manche Weine mit Kindheitserinnerungen, sieht die Schul- und Studienzeit, bei anderen Weinen erscheinen ihm Reisen, Liebschaften und Freundschaften. Wein ist für ihn oft Metapher für erlebte Gefühle (... *trunken vom Wein der Liebe...*). Und: Dass er mit dem Wein wohl auch gern allein war, hat er in seinem Gedicht *Beim Wein* festgehalten. Das Thema Wein durchzieht auf vielfältige Weise sowohl sein dichterisches Werk als auch seine Malerei. Bereits in seinem frühen Roman *Peter Camenzind* hat er dem Wein ein wundersames Denkmal gebaut, wenn sein *Camenzind* äußert: *Der starke, süße Gott ward mir ein treuer Freund und ist es heute noch. Wer ist so mächtig wie er? Wer ist so schön, so phantastisch, schwärmerisch, fröhlich und schwermütig? Er ist ein Held und Zauberer. Er ist ein Verführer und*



Hesse-Denkmal in Calw – auf der Brücke, wo er als Kind gern stand



Hesses Geburtshaus in Calw



Zisterzienser Kloster Maulbronn mit dem berühmten Brunnen

Bruder des Eros ... Doch ist es mit ihm wie mit allen köstlichen Gaben und Künsten. Er will geliebt, gesucht, verstanden und mit Mühen gewonnen werden ... bb

Hermann Hesses Gesamtwerk ist in 20 Bänden mit Registerband im Suhrkamp Verlag erschienen (2001 bis 2007).

KLOSTER- UND SCHLOSSRUINE HIRSAU

Von Calw kaum zwei Kilometer entfernt, erhebt sich im Tale des Nagold-Flusses die mächtige Kloster- und Schlossruine Hirsau. Hermann Hesse, seit frühester Jugend Spaziergänge liebend, wird mit großer Wahrscheinlichkeit zu diesen steinernen Bauwerken gepilgert sein – in seinem beginnenden dichterischem Schaffen nehmen Klöster, die klösterliche Lebensführung ja schon bald eine wichtige Rolle ein. Fast einhundert

Jahre vor ihm ist der von ihm verehrte romantische Dichter Ludwig Uhland (1787 bis 1862) an diesem Ort gewesen. Bezeugt hat er das in seinem lebensbejahenden Gedicht *Die Ulme zu Hirsau*, die die Kloster- und Schlossruine gewaltig überwölbt. Das Benediktiner-Kloster, 830 erbaut und 838 geweiht, entwickelt sich im 11. Jahrhundert zu einem Zentrum der geistlichen Reformbewegung von Cluny. 1534 wird das Kloster säkulari-

siert; 1556 in eine evangelische Klosterschule verwandelt. Ende des 16. Jahrhunderts errichten Herzöge von Württemberg anstelle des Abhauses des Klosters ein prachtvolles Jagd-Schloss im Renaissancestil. Während des Pfälzischen Erbfolgekrieges (1688 bis 1697) werden Kloster und Schloss von französischen Truppen niedergebrannt. Kloster- und Schlossruine sind für Besucher heute frei zugänglich. bb

